

Eibenvorkommen im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz

von C. WOLF



Abb. 21: Übersichtskarte der natürlichen Eibenvorkommen im Landkreis Neumarkt/Opf.

Abb. 21: Übersichtskarte der natürlichen Eibenvorkommen im Landkreis Neumarkt/Oberpfalz

Vorkommen im Forstamt Neumarkt in der Oberpfalz

Der Bereich **Mitterrohrenstadt-Deinschwang** ist das einzige Eibenvorkommen am Forstamt Neumarkt. Es befindet sich hauptsächlich im Bereich der Gemeinde Berg in den Gemarkungen Häuselstein und Sindlbach. Ein Teil befindet sich in der Gemeinde Lauterhofen, Gemarkung Deinschwang. Alle Flurstücke sind Privatwald und werden von den Forstdienststellen *Neumarkt II* und *Pettenhofen* betreut.

Geologisch gehört der Standort zum Weißen Jura. Teilweise sind die Eiben auch auf Eisensandstein zu finden. Diese Bereiche sind aber fast immer mit Hangschutt überlagert. Im Tal von Mitterrohrenstadt nach Reicheltshofen kommen die Eiben überwiegend auf extremen Steillagen und Steilabfällen vor. Dieser Bereich ist als Schutzwald ausgewiesen. Aber auch in feuchteren Tallagen wächst die Eibe im Buchen-Bergahorn-Eschen-Wald. Zusammen mit der Eibe sind auch die Linde (vermutlich Sommerlinde) und der Spitzahorn anzutreffen. Das Vorkommen erstreckt sich von 480 m bis 550 m NN.

Trotz der zum Teil extremen Steillagen sind keine jungen Eiben aufgewachsen. Rehe, die bei den Aufnahmen absprangen, erwiesen sich als wahrhaft "gemesenhafte" Kletterkünstler. Giftige Nadeln austreibender Äste am Stammfuß der Eiben werden sofort

verbissen. Die Eiben können nur einzeln mit Drahtosen erfolgreich geschützt werden. Als Pflanzort würden sich Bestandslücken im Laubholz anbieten. Zäune kommen wegen der extremen Geländeverhältnisse nicht in Frage.

Ein weiterer Standort sind die Hänge von Oberrohrenstadt Richtung Deinschwang, am Teufelsgraben und direkt gegenüber von Deinschwang am Nordwesthang. Eine schöne Eibe steht an der Geländekante südwestlich von Deinschwang. Am Süden des Heckenstreifens zwischen Deinschwang und Wünricht ist das stärkste Exemplar des untersuchten Gebiets ebenfalls direkt an der Hangkante neben der Wiese zu finden.

Es wurden bisher in diesem Gebiet (Stand: 14.06.1994) 183 Eiben gezählt. Als höchste Stammhöhe wurden 10 m gemessen, während die durchschnittliche Höhe bei 5 bis 9 Metern liegt, bei mittleren Stammstärken von 5 bis 14 cm. Die stärkste Eibe besteht aus 6 Einzelstämmen und ist zusammengewachsen. Der Durchmesser beträgt rechnerisch 70 cm, der Umfang mißt 220 cm.

An einer dünnen Eibe mit 6 cm Durchmesser wurde ein Alter von 70 Jahren festgestellt. Am 12.10.1994 wurden mit dem Zuwachsbohrer zwei weitere Eiben angebohrt und jeweils ein Alter von 70 Jahren ermittelt. Zählt man noch die Jahre bis zum Stammfuß dazu, sind die Bäume höchstens 90 bis 120 Jahre alt. Diese Stämme sind daher nicht älter als der umliegende Waldbestand. Der jährliche Jahrringzuwachs betrug 2,08 mm und 1,57 mm.

Insgesamt gesehen werden sich die Eiben nicht natürlich erhalten und vermehren. Waldbaulich wäre jedoch einiges möglich. Ob die Waldbesitzer dazu bereit sind, ist eine andere Frage. Die Eiben scheinen bei der Bevölkerung bekannt zu sein. Eine Fällung aus Unkenntnis dürfte ausscheiden. Leider ist aber zu beobachten, daß oft selbst in Extremlagen versucht wird mit Fichten aufzuforsten.

Erwähnenswert sind noch zwei Eiben am Steilhang bei der ehemaligen Habersmühle zwischen Litzlohe und Unterried, rechts oberhalb der Gemeindeverbindungsstraße.

Als einzige größere Eibe im Staatswaldrevier *Burggriesbach* im Forstamtsbereich Neumarkt/Opf. kann noch die von FAR ERNST gepflanzte Eibe genannt werden. Sie steht an der Sinterterrasse am Hochbrunnen, gleich rechts neben dem Geländer, ist circa 2 Meter hoch und sehr vital im Wuchs. In der Nähe wurden noch 17 kleinere Eiben gepflanzt und mit Drahtosen geschützt.

Vorkommen im Forstamt Parsberg

Zu Beginn der Arbeiten im Bereich **Neutal** war nur die freistehende Eibe an der Papiermühle bekannt. Der zufällig vorbeikommende örtliche Jagdpächter wurde nach weiteren Eibenvorkommen befragt. Nach seiner Auskunft befinden sich in seinem eigenen Wald 4 bis 5 Eiben im Bereich Neutal und noch einige im Weißen Laabertal. Nach genaueren Untersuchungen im Neutal konnten bisher insgesamt 240 Eiben entdeckt werden. Der Jäger kennt vermutlich, obwohl dort aufgewachsen, weder sein Jagdrevier genau, noch den zahlreichen Rehwildbestand im Neutal. Das Neutal liegt zwischen Unterbürg und Mitteldorf bei Dietfurt und gehört zum Forstamtsbereich Parsberg. Auf den beiden Süd- und Nordhängen des Neutals befindet sich der eibenreichste und schönste Standort im Landkreis Neumarkt. Die Höhenlage reicht von 430 bis 490 m. Die Steilhänge des Weißen Jura weisen dort Neigungen von 30° und mehr auf. Eine Teilfläche im Westen ist ein ehemaliger Steinbruch mit senkrechten Steilabfällen, unter denen die Eiben an den schön bemoosten Blockhalden wachsen. Neben den zahlreichen Linden sind noch die

Elsbeere und die Mehlbeere einzeln beigemischt. Die vorherrschenden Baumarten sind Bergahorn, Rotbuche und Fichte.

Bei näherer Betrachtung des Standortes glaubt man zeitweilig, daß hier die Zeit stehengeblieben ist. Die Waldbilder weisen auf einen kaum vom Menschen veränderten Waldstandort hin. Das Rehwild ist hier sehr zahlreich vorhanden. Steinschlag kündigte immer wieder bei der Aufnahme das Wechseln des Rehwildes an. Auf der Eibenfläche wurden einige Sämlinge gefunden. Zwei circa 20 cm hohe total verbissene Exemplare deuten zwar eine mögliche natürliche Vermehrung an, das Rehwild hält aber alle Aufwüchse flächendeckend kurz. Eine Vermehrung ist auch hier ohne Einzelschutz nicht möglich.

Im Gegensatz zu dem Standort bei Mitterrohrenstadt konnten hier zahlreiche Eiben größerer Dimensionen gefunden werden (Abb. 23). Stammhöhen von 18 Metern sind nach Literaturangaben [z. B. KORPEL 1981, KÖLBEL 1996, MEINHARDT 1996, PFÖRTSCH 1996, RÖSSNER 1996] sehr ungewöhnlich und selten. Auch Stammdurchmesser über 30 cm, zum Teil ohne Stammverwachsungen entstanden, sind nicht nur für den Landkreis Neumarkt bemerkenswert. Vergleichbare Messungen aus der Slowakei mit einem Eibenvorkommen von über 300.000 Exemplaren bringen kaum größere Stammdurchmesser und -höhen als hier.

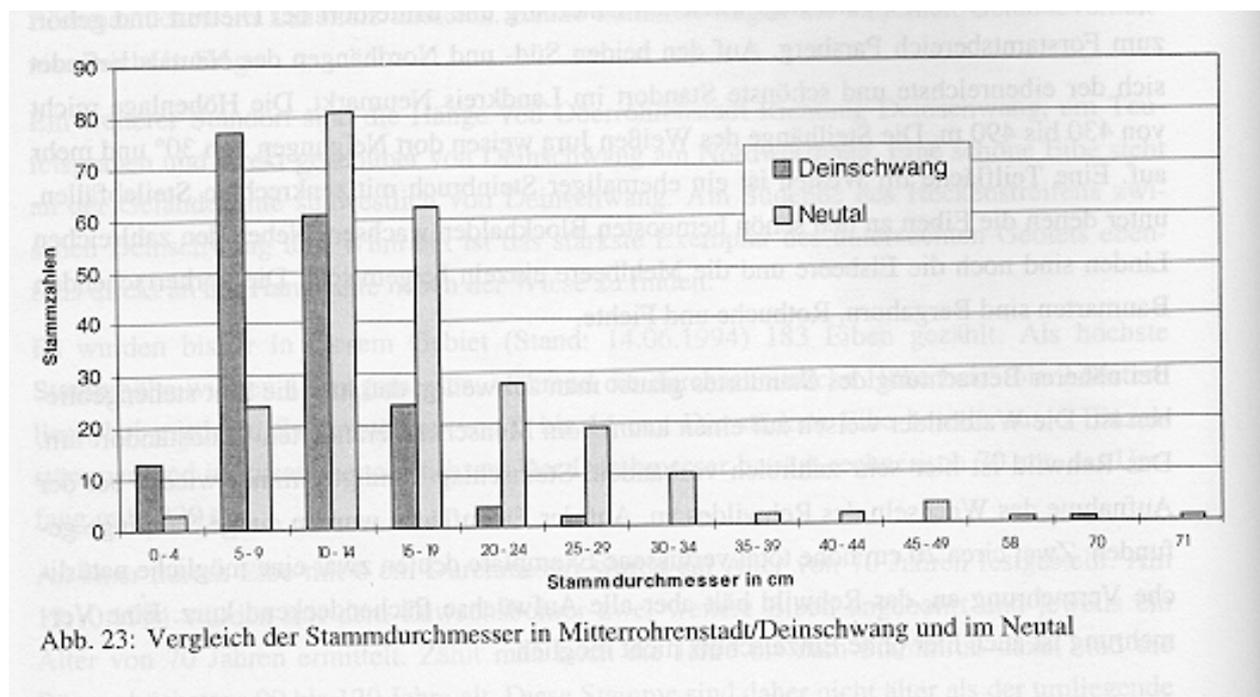


Abb. 23: Vergleich der Stammdurchmesser in Mitterrohrenstadt/Deinschwang und im Neutal

Abb. 23: Vergleich der Stammdurchmesser in Mitterrohrenstadt/Deinschwang und im Neutal

An einem noch einigermaßen intakten Stammstück einer faulen, abgestürzten Eibe war eine Altersbestimmung in 1,5 m Höhe möglich. Der Durchmesser betrug 24,5 cm. Einschließlich einer gutachtlichen Zugabe kommt man auf ein Alter von circa 80 bis 100 Jahren. Aus einem Teilbereich einer Stammscheibe konnte der über 41 Jahre sehr gleichmäßige Jahrringaufbau mit 1,92 mm jährlich ermittelt werden. Das ist bei diesem Extremstandort sehr viel und wird von anderen Baumarten kaum übertroffen. Bei einem anderen teilweise verfaulten Wurzelstock waren die Jahrringe 3 mm, teilweise sogar 4 mm stark.

Am 12. Oktober 1994 konnten an weiteren Stämmen mit dem Zuwachsbohrer die Alter ermittelt werden. In Bohrhöhen von 40 - 70 cm über dem Boden wurden 90 bis 100 Jahrringe gezählt. Das bedeutet ein Höchstalter von 100 bis 120 Jahren der gesamten Eiben in diesem Bereich. Der durchschnittliche Zuwachs betrug bei einem Stamm 2,38 mm. Der freistehende Baum an der Wiese bei der Papiermühle hat einen durchschnittlichen Zuwachs von 2,08 mm und neigt bereits im Stammzentrum zur Fäule. Vermutlich wurde zur damaligen Zeit der gesamte Waldbestand abgenutzt, die Eibe hat mit Stockausschlägen wieder ausgetrieben und ist insgesamt nicht älter als der jetzt vorhandene Bestand. Überhälter sind diese Eiben also nicht. Das Wachstum wäre bei normalem Anbau der Eibe also gar nicht einmal so schlecht.

Auf dem **Sauberg bei Dietfurt** wurden nur zwei Bäume am Steilhang gefunden. Das Eibenvorkommen im **Tiefental** befindet sich in etwa 460 m am Steilhang in der Nähe des Geländeknicks zur im Westen gelegenen Sommerleite an einem Felskopf. Im Tal der **Weißer Laaber** steht eine Eibe auf dem Weg von der Weiheranlage Richtung Unterbürg. Noch einen Kilometer weiter steht rechts neben dem Weg eine sehr markante Eibe. Im Bereich der Ödenburg und nordwestlich davon konnten noch 17 Eiben entdeckt werden.

Insgesamt stehen in diesem Bereich 28 Eiben.

Zusammenfassung

Im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz konnten bis 1994 über 450 Eiben in zwei voneinander getrennten Gebieten nachgewiesen werden. Im Bereich Mitterrohrenstadt - Deinschwang (FoA Neumarkt) wurden 183 Eiben gezählt. An den Nord- und Südhängen des Neutals (FoA Parsberg) wachsen zahlreiche sehr starke Eiben mit teilweise schönen Stammformen.

Im Gemeindewald von Berggau wurden im November 1995 150 Eiben (Herkunft Uetliberg/Zürich, Schweiz) im 6 x 6 m-Verband in zwei verschiedenen Laubholzkulturen eingebracht. Im Privatwald ist die Beteiligung von 50 Eiben an einer Erstaufforstung vorgesehen.